

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Vorkommen, Brutbiologie und Ringfunde von Dohlen im Großraum
München

Siegner, Jürgen

1999

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-131649

Vorkommen, Brutbiologie und Ringfunde von Dohlen im Großraum München

von JÜRGEN SIEGNER

Einleitung

Die Dohle (*Corvus monedula*) ist in Bayern weit verbreitet, gebietsweise gibt es Verbreitungslücken. Während lokal verschiedentlich Abnahme festzustellen ist, scheinen die Bestände in einigen Gebieten gleichgeblieben zu sein (NITSCHKE & PLACHTER 1987). In diesem Brutvogelatlas ist die Dohle in München als sicher brütend eingestuft, während aus den umgebenden Planquadraten keine Beobachtungen kommen bzw. Brutverdacht nur für ein Planquadrat geäußert wird. Allgemein bekannt ist wohl, daß Dohlen-Vorkommen durch Vergitterung zur Taubenabwehr in den Kirchen abnehmen oder erlöschen. Durch Aktivitäten von Mitgliedern des Landesbundes für Vogelschutz wurden in den letzten Jahren in zahlreichen Kirchen in den Landkreisen um München Gitter entfernt, Nistkästen angebracht und somit den Dohlen, aber auch Turmfalken (*Falco tinnunculus*) und Schleiereulen (*Tyto alba*) wieder zugänglich gemacht. Hier seien EWALD HORTIG, CLEMENS KRAFFT, BERNHARD MÄRZ, Dr. KLAUS SCHRÖDER und KLAUS ZENTNER genannt, die sich um die Ansiedlung der Dohle verdient gemacht haben.

Rezente Brutvorkommen

Das Untersuchungsgebiet umfaßt die Stadt München sowie die Landkreise München, Bad Tölz-Wolfratshausen, Starnberg, Weilheim-Schongau, Landsberg/Lech, Fürstentfeldbruck, Freising und Ebersberg. Nachstehende Daten führen alle dem Verf. bekannten bzw. genannten Brutvorkommen in die-

sen Gebieten auf. Bei den Brutpaaren werden die Durchschnittszahlen der Jahre 1995–1997 genannt, da nicht alle Brutplätze jedes Jahr die gleichen Brutpaar-Anzahlen aufweisen. Soweit nicht anders genannt, handelt es sich um Kirchen. Bei den Zahlen hinter den Orten handelt es sich um Paare.

Stadt München

WÜST (1970) bezeichnet die Dohle in München als spärlichen Brutvogel und führt (1986) Beispiele vom Erlöschen von Dohlen-Brutplätzen in München und Umgebung an. Sichere Brutvorkommen gibt es zur Zeit in München in der Heilig-Geist-Kirche und in der Maximilianskirche, in denen je vier Nistkästen hängen, die auch besetzt sind. Außerdem gibt es ein Freibrüter-Vorkommen an der Frauenkirche (Dom) mit etwa 15 Brutpaaren (C. KRAFFT, pers. Mitt.). In der Fröttmaninger Heide im Münchener Norden existiert ein Baum-Nistkasten-Vorkommen von etwa 10–20 Paaren (R. SCHMIDT, pers. Mitt.) und ein gleiches im Bereich Hasenberg mit etwa fünf Paaren (P. ZEININGER pers. Mitt.). Eine weitere Nistkasten-Kolonie mit fünf Paaren befindet sich in der Kirche St. Johann-Baptist in München-Solln. Der Münchener Brutbestand dürfte somit um die 50 Paare liegen.

Landkreis München

Im Süden des Kreises brüten im Kloster Schäftlarn zwölf Paare, im Norden fünf Paare in Baum-Nistkästen im Garchingener Hackelholz und sieben bei Lohhof in Höhlen des

Schwarzspechtes (*Dryocopus martius*) und in Nistkästen (P. ZEININGER, pers. Mitt.). Der gesamte Brutbestand beläuft sich auf etwa 24 Paare.

Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen

In Deining brüten sechs, Ascholding zwölf, Dietramszell zehn, Peretshofen drei, Dorfen fünf, Wolfratshausen drei, Gelting zwei und Holzhausen drei Paare. Südlich von Königsdorf gibt es ein Baumbrüter-Vorkommen mit vier Paaren, die in Schwarzspecht-Höhlen in Buchen brüten (K. SCHRÖDER, pers. Mitt.). Der Brutbestand liegt insgesamt bei 48 Paaren.

Landkreis Starnberg

In Gauting brüten zwei, Stockelorf ein, Kloster Andechs neun und Hechendorf sieben Paare. Brutbestand insgesamt: ca. 19 Paare.

Landkreis Weilheim-Schongau

In Pähl brüten neun, in der Felscheune bei Pähl ein, in Mitterfischen ein, Wielenbach drei, Raisting ein und Polling vier Paare. Brutbestand insgesamt: ca. 19 Paare.

Landkreis Landsberg/Lech (ohne westliche Teile)

In Schondorf brüten sieben, Utting fünf, Hechenwang sieben, Schwifting sieben, Eresing vier und Schöffelding drei Paare. Brutbestand insgesamt: ca. 33 Paare.

Landkreis Fürstfeldbruck

In Grafrath brüten sechs, Maisach vier, Malching zwei, Lindach ein, Gröbenzell zwei, Grunertshofen ein, Luttenwang zwei, Aufkirchen zwei, Ramertshofen ein, Germering/Feuerwehrhaus zwei, Hoflach ein, Alling zwei und Olching zwei Paare. In der Stadt Fürstfeldbruck wurden an Kloster Fürstfeld vier, St. Magdalena drei und St. Leonhardi vier Paare ermittelt (K. ZENTNER, pers. Mitt.). Brutbestand insgesamt: ca. 39 Paare.

Landkreis Freising

In der Stadt Freising brüten am Dom und an der Stadtpfarrkirche je sechs Paare, in Freising-Lerchenfeld und Moosburg (Kastulusmünster) je ein Brutpaar. Brutbestand insgesamt: ca. 14 Paare.

Landkreis Ebersberg

Brutvorkommen befinden sich in Naturhöhlen von Buchenalthölzern am Rande von Fichtenwäldern. Für Jacobneuharting wurden zehn, für Bruckhof sechs Paare geschätzt. Westlich und östlich von Aßling brüten jeweils ca. drei Paare. Außerdem befinden sich zwei bis drei kleine Kolonien an den Attelhangleitern zwischen Grafing und Aßling (B.-U. RUDOLPH, pers. Mitt.). Brutbestand insgesamt: ca. 35 Paare.

In den Landkreisen Dachau und Erding sind keine Vorkommen bekannt (A. LIMBRUNNER und K. SIMON, pers. Mitt.). Der bekannte Gesamtbrutbestand in den aufgeführten Gebieten dürfte also zwischen 250 und 280 Paaren liegen.

Nachwuchsrate

1985–1997 wurden vom Verf. 569 Bruten kontrolliert. Daraus schlüpften 1.638 Junge (Tab. 1); das ergibt je Brut 2,88 Junge. 89 Jungvögel (5,43 %) wurden vor dem Ausfliegen tot im Nest gefunden. Somit flogen 1.549 Dohlen aus. Die Nachwuchsrate beträgt damit 2,72 Jungvögel je Brut.

Ringfunde

1985–1997 wurden vom Verf. 1541 Dohlen-Nestlinge mit Ringen der Vogelwarte Radolfzell gekennzeichnet. Bis Ende Mai 1998 liegen 48 Wiederfunde vor (3,11 %). Insgesamt zeigen die Wiederfunde, daß es sich bei den Dohlen des Untersuchungsgebietes über-

Tab. 1. Anzahl der geschlüpften Nestlinge.

Nestlinge je Brut	Anzahl der Bruten	Anzahl der Nestlinge	Prozentualer Anteil
1	61	61	10,7
2	125	250	22,0
3	228	684	40,1
4	133	532	23,4
5	21	105	3,7
6	1	6	0,2
Gesamt:	569	1638	

wiegend um Standvögel handelt. Von 48 Wiederfinden kommen nur drei aus weiterer Entfernung (69, 78 und 530 km).

Wiederfunde innerhalb eines Monats nach der Beringung

Am Beringungsort wurden 22 Dohlen tot gefunden.

Wiederfunde ab 10 km vom Beringungsort im 1. Lebensjahr

Je ein Fund aus 10, 11 und 13 km sowie zwei Funde aus 20 km Entfernung liegen vor. Davon zeigen vier Rückmeldungen den Zug vom Umland in die Stadt München, und zwar aus den Monaten Juni und Juli, also kurz nach dem Flüggewerden. Zwei Meldungen stammen aus dem Englischen Garten, einem großen Park in München. Auch ein Winterfund liegt aus München vor. Eine am 23.5.1986 im Kloster Schäftlarn beringte Dohle wurde am 13.1.1987 in München-Lochhausen von einem Habicht (*Accipiter gentilis*) geschlagen. Über einen weiteren Winterfund siehe unten.

Wiederfunde bis 10 km vom Beringungsort in der folgenden Brutzeit

Drei Wiederfunde in der folgenden Brutzeit stammen direkt aus der Geburtskolonie. Aus der näheren Umgebung kommen zwei aus 4 km und einer aus 10 km Entfernung. Letztere haben sich nur unwesentlich vom Geburtsort entfernt und sind wohl dem Geburtsort zuzurechnen.

Wiederfunde aus späteren Jahren in der Geburtskolonie

Es liegen sechs Funde vor, und zwar drei im 3. Lebensjahr und je einer aus dem 4., 5. und 6. Lebensjahr.

Wiederfunde aus späteren Jahren, die für Umsiedlung sprechen

Es liegen zwei Wiederfunde im 2. Lebensjahr aus 11 und 69 km, zwei im 3. Lebensjahr aus 9 und 10 km, zwei im 4. Lebensjahr aus 10 und 78 km, einer im 5. Lebensjahr aus 14 km und einer im 8. Lebensjahr aus 8 km Entfernung vor. Sechs Wiederfunde kommen also aus der Umgebung von benachbarten Kolonien. Die Rückmeldung aus 78 km Entfernung stammt von einer Dohle, die am 16.5.1989 in Ascholding, Kr. Bad Tölz-Wolfratshausen, beringt und am 27.6.1992 in Mindelheim, Kreis Unterallgäu, wiedergefunden wurde. Besonders interessant ist der Wiederfund in 69 km Entfernung. Diese Dohle wurde am 1.6.1995 in Mitterfischen, Kr. Weilheim-Schongau, beringt und am 23.5.1997 bei Hall in Tirol, Bez. Innsbruck, in Österreich gefunden. Sie muß einen Alpenkamm überquert haben, wenn sie nicht erst 80 km nach Osten geflogen war, um dann 90 km das Inntal hinaufzuziehen.

Wiederfund im Winterquartier in Frankreich

Eine am 28.5.1988 im Kloster Schäftlarn, Kr. München, nestjung beringte Dohle wurde in ihrem ersten Winter am 4.1.1989 in St. André-le-Gaz (45.33 N 05.32 E), Dept. Isère,

530 km südwestlich ihres Geburtsortes wiedergefunden. Der Ort liegt 50 km nordwestlich von Grenoble. Die Dohle wurde geschossen, „um Getreidefeld zu schützen“.

Von 26 Wiederfundmeldungen nach einem Monat kamen demnach zwölf 12 (46 %) vom Geburtsort oder aus der unmittelbaren Nähe.

Alter der wiedergefundenen Dohlen

Von den 48 Rückmeldungen toter Dohlen stammen 34 (71 %) aus dem 1. Lebensjahr, zwei aus dem 2., fünf aus dem 3., drei aus dem 4., zwei aus dem 5. und je eine aus dem 6. und 8. Lebensjahr.

Ressentiments gegen Dohlen

Dohlen, die vom Gesetzgeber unter besonderen Schutz gestellt sind, haben es gerade auf dem Lande immer noch schwer. So wurden im Februar 1992 auf einem Feld bei Ascholding sechs vergiftete Dohlen gefunden. Es war nicht zu klären, von wem die Giftköder ausgebracht wurden. Möglicherweise waren Graureiher (*Ardea cinerea*) das Ziel. Im gleichen Ort wurde von den sonst üblichen zwölf Brutpaaren 1997 nur ein Gelege in einem schwer erreichbaren Kasten gefunden. Alle anderen Nistkästen waren leer. Es fanden sich keine Eier oder Nestlinge. In Hechenwang, Kr. Landsberg/Lech, wo sonst bis zu neun Paare brüten, wurden 1997 auch nur leere Kästen vorgefunden, obwohl sich auch hier Dohlen an der Kirche aufhielten. Aus vielen Orten kamen Klagen über Lärm und Schmutz, den diese Vögel verursachen würden. Besonders wurde den Dohlen herabgefallenes Nistmaterial übelgenommen. Auch solche absurden Argumente, daß Dohlen die Turmuhren beschädigen und Blaumeisen (*Parus caeruleus*) fressen würden, wurden vorgebracht. Dohlen haben bei den Menschen in Oberbayern kaum Freunde.

Zusammenfassung

1985–1997 wurden im Großraum München 569 Brutten von Dohlen kontrolliert und 1541 Nestlinge beringt. Aus den kontrollierten Brutten schlüpften 1638 Junge oder 2,88 Junge je Brut. 89 Junge starben in den Nestern vor dem Ausfliegen. So betrug die Nachwuchsrate 2,72 Junge je Brut. Bei der untersuchten Population handelt es sich überwiegend um Standvögel, die das Gebiet kaum verlassen. Nur drei Wiederfunde kamen aus weiterer Entfernung (69, 78 und 530 km). Von den 48 Wiederfunden stammten 34 aus dem 1. Lebensjahr. Die bisher älteste Dohle erreichte das 8. Lebensjahr.

Summary

Occurrence, breeding biology, and ringing recoveries from Jackdaws in the greater area of Munich

From 1985 till 1997 in the greater area of Munich 569 broods of Jackdaws (*Corvus monedula*) were checked, and 1541 nestlings have been ringed. From the checked broods 1638 nestlings hatched, respectively 2,88 nestlings for each brood. Before the fly out 89 nestlings died in the nests. The rate of rising generation runs to 2,72 juvenile birds for each brood. In the case of the examined population it was predominantly all about standing birds, which hardly leave the area. Only by three recoveries a farther distance was registered (69, 78 and 530 km). 34 of the 48 recoveries in all were at the age of one year. The oldest Jackdaw till now was at age of eight years.

Literatur

- NITSCHKE, G. & H. PLACHTER (1987): Atlas der Brutvögel Bayerns 1979–1983. – München.
 WÜST, W. (1970): Die Vögel der Landeshauptstadt München. – München.
 WÜST, W. (1986; Hrsg.): Avifauna Bavariae. Bd. II. – München.

JÜRGEN SIEGNER, Mozartstraße 15,
 82049 Pullach/Isartal

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [8_SH_2](#)

Autor(en)/Author(s): Siegner Jürgen

Artikel/Article: [Vorkommen, Brutbiologie und Ringfunde von Dohlen im Großraum München 61-64](#)